

pilationen, die der Michelsberger Abt Andreas Lang im letzten Viertel des 15. Jahrhunderts aus einer offensichtlich noch vollständigen Ebo-Fassung und aus Herbords Dialog herstellte³²), 2. um eine in verhältnismäßig frühen Zeugnissen erhaltene, wahrscheinlich im Zusammenhang mit den Kanonisationsbestrebungen für den Bamberger Bischof um 1189 entstandene Überarbeitung, den sog. Ebo coartatus³³), 3. um die deutsche Übersetzung des Konrad Bischoff von 1473, die außer Ebos Otto-Vita Herbords Dialog zur Grundlage hat³⁴), sowie 4. um eine stark gekürzte Ableitung aus dem lateinischen Volltext, die im Rahmen des Otto-Offiziums in den liturgischen Büchern des Bistums Kammin Verwendung fand³⁵). Dazu kommt eine metrische Bearbeitung des 15. Jahrhunderts aus Pommern³⁶).

mann, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter. Deutsche Kaiserzeit, 1² (1948) S. 488 f.

³²) Rec. prior (1487), ed. Valerius Jasche, Andreae abbatis Bambergensis de vita s. Ottonis ... libri quatuor (1681) S. 1—221; rec. posterior (1499), ed. Jacobus Gretser, Divi Bambergenses (1611) S. 143—368 bzw. Opera omnia 10 (1737) S. 568—667. — Die Entscheidung der Frage, ob die deutsche Otto-Vita des Konrad Bischoff (vgl. unten mit Anm. 34) die Übersetzung einer den beiden oben genannten vorausgehenden Kompilationsfassung des Abtes Andreas darstellt (so Jäck, Handschriften der K. Bibliothek zu Bamberg, Arch. d. Ges. 6 [1831] S. 65; Klemplin [wie unten Anm. 37] S. 10 ff.; ablehnend P. Wittmann, Die literarische Thätigkeit des Abtes Andreas von St. Michael nächst Bamberg, HJb 1 [1880] S. 415 f.; Hofmeister, Balt. Studien N.F. 33, 1 [1931] S. 26 Anm. 1) muß bis zu einer abschließenden Bearbeitung dieser Übersetzung offen bleiben.

³³) Überliefert in einer noch ins ausgehende 12. Jh. gehörenden Hs. aus dem von Bischof Otto gegründeten Zisterzienserkloster Heilsbronn (UB Erlangen, Nr. 316, fol. 135^r—167^v; vgl. H. Fischer, Die lateinischen Pergamenthandschriften der Universitätsbibliothek Erlangen, 1928, S. 371 ff.) und zwei Codices des 13. Jh. aus dem sächsischen Zentrum der Otto-Verehrung, dem Kloster Pegau, in denen die gekürzte Fassung mit einem 4. Buch: Mirakel und Kanonisationsbericht von ca. 1190/91 (Miracula et Elevatio sancti Ottonis auctore incerto, ed. R. Köpke, SS 12 S. 911—916) und dem „Sermo in Elevatione eius“ verbunden sind (UB Leipzig, Nr. 844 u. 821, vgl. Köpke, SS 12 S. 730 f.). Gedruckt (nach der Leipziger Hs. 844): AA SS Iul. I (1719) S. 425—456.

³⁴) Bisher ungedruckt. — Die hs. Überlieferung (Staatsbibliothek Bamberg, Msc. Hist. 155, fol. 113—203; Herzog August-Bibliothek Wolfenbüttel, Cod. Guelf. 17.10 Aug. 4^o, fol. 1—229^v) ist durch den bisher nicht bekannten Codex Universitätsbibliothek Würzburg, M.ch.f. 4, fol. 57^r—138^r zu erweitern.

³⁵) Hg. v. Jürgen Petersohn, Das Breviarium Caminense der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts in der ehem. Preuß. Staatsbibliothek. Ms. theol. lat. 208 der Westdeutschen Bibliothek in Marburg (Veröff. d. Hist. Kommission f. Pommern V 3, 1963) S. 79 ff.; dazu die Bemerkungen ebd. S. 40 f. — In den gleichen Textzusammenhang, wohl von einem Ebo Caminensis als gemeinsamer Grundlage abzuleiten, gehört wahrscheinlich die in dem sog. Ebo Stargardensis